

### **Spezial Leukämie bei Kernkraftwerken?**

1. Es gibt weltweit eine Vielzahl von "Leukämie-Clustern" (Gebiete mit erhöhten Leukämieraten) und nur sehr wenige in der Umgebung von kerntechnischen Anlagen. Nach der EUROCLUS-Studie (Br J. Cancer 1998:77,818-824) mit Untersuchungen an 13 551 kindlichen Leukämien **in 17 Ländern** von 1980 bis 1989 wurden **240** Leukämiecluster (**Gebiete mit erhöhter Leukämie**) ermittelt, davon **nur 4 in der Nähe von kerntechnischen Anlagen**.

Die Anhäufung von Leukämiefällen in der Nähe von Industrieanlagen ist wahrscheinlich das Resultat einer raschen Bevölkerungsbewegung und **Vermischung der Bevölkerung in vorher isolierten Gebieten**. Eine solche Anhäufung von Leukämiefällen kann es auch rund um Kohlekraftwerke, Brückenbauten, Kirchtürme, große Industrieanlagen geben, also genau dort, wo es **in bisher ländlichen Gebieten plötzlich einen großen Zuzug gibt**. Auch an Standorten, an denen kerntechnische Anlagen geplant, aber nie gebaut wurden, waren ähnliche Effekte zu sehen. Wahrscheinliche Ursache sind **Viren**. Von neu Zugezogenen mitgebrachte Erreger hätten sich dann auch unter denen ausbreiten können, deren Immunsystem noch nicht an den Erreger gewöhnt war. Dabei seien Kinder besonders betroffen. Tierexperimentell können Leukämien durch hohe Dosen ionisierender Strahlen, verschiedene Chemikalien, z. B. Benzol, und infektiös durch Viren induziert werden. Bei Katzen, Rindern und Hühnern können dadurch im Experiment Leukämien verursacht werden. Weltweite Studien haben für den Menschen dieselben Risikofaktoren als Leukämieverursacher aufgezeigt. Möglich sind auch genetische Faktoren und Umwelteinflüsse. Siehe Zusammenstellung bei [www.buerger-fuer-technik.de](http://www.buerger-fuer-technik.de)

2. Bei den 20 westdeutschen kerntechnischen Einrichtungen, fand sich bis 1996 lediglich für die 5 km-Region um das **KKW Krümmel** eine statistisch auffällige Häufung von Leukämieerkrankungen bei Kindern unter 15 Jahren: 9 beobachteten Erkrankungen stehen hier 3 erwartete Fälle gegenüber. (Michaelis-Studie) Deutsches Ärzteblatt 96.Jg, S. 640-645, 9.April 1999). Die Niedersächsische Landesregierung teilte mit, dass der Gemeinsame Abschlußbericht zweier Expertenkommissionen **keinen ursächlichen Zusammenhang zwischen Leukämiehäufung bei Kindern und dem Betrieb des Forschungszentrums in Geesthacht und des Kernkraftwerkes Krümmel im 5 km-Radius festgestellt habe**.

([http://cdl.niedersachsen.de/de/blob/images/C6555513\\_L20.pdf](http://cdl.niedersachsen.de/de/blob/images/C6555513_L20.pdf)). In diesem Zusammenhang weist die rot-grüne Landesregierung von Schleswig-Holstein (Umweltminister war Klaus Müller, Grüne), darauf hin, dass in den vergangenen 12 Jahren 4,55 Mill. Euro für die Untersuchungen der Leukämiefälle ausgegeben wurden. [www.buerger-fuer-technik](http://www.buerger-fuer-technik.de), Kurzinfos 148/7, 08.01.2005

3. Die bisherigen Studien waren ausgelegt für Kinder unter 15 Jahren und im Umkreis von 15 km der KKW. **Die neue Studie** unter Leitung der Mainzer Professorin Dr. Maria Blettner bezieht sich auf den **Zeitraum von 1980 bis 2003, das Alter der Kinder bis 5 Jahre und im Umkreis von 5 km um die Kernkraftwerke**. Nach Auskunft der Wissenschaftler der Kommission erfasst die Studie in einem rein **statistisch-mathematischen Modell** die Krebserkrankungen von Kindern unter fünf Jahren. Die Statistik zeige in einem Zeitraum von 23 Jahren 37 Fälle von Leukämieerkrankungen an insgesamt 16 Kernkraftwerk-Standorten. **Wegen der geringen Fallzahl sei eine standortspezifische Auswertung nicht möglich**. Daher seien die **Standorte im Modell zu einem fiktiven gemeinsamen Standort zusammengefasst** worden. Bei dieser modelltheoretischen Betrachtung ergäbe sich eine Häufung von Leukämieerkrankungen im Umkreis von fünf Kilometern um den Standort. Die Autorin wies darauf hin, dass nicht auszuschließen sei, dass dieser Effekt das Ergebnis von nicht berücksichtigten Einflüssen oder **reinem Zufall** sei. Wie Professor Dr. Maria Blettner, bei dieser Vorstellung der Ergebnisse ausdrücklich betonte, ist aus den rein statistisch-mathematischen Modellbetrachtungen kein ursächlicher Zusammenhang zwischen Kernkraftwerken und Auftreten von Krebserkrankungen bei Kindern ableitbar. Auch Bundesumweltminister Sigmar Gabriel stellte in einem Informationsschreiben an Behörden sowie Betreiber von Kernkraftwerken fest: **"Aus den Ergebnissen kann kein Ursachenzusammenhang abgeleitet werden."** (Pressemitteilung Nr. 13/07 des Deutschen Atomforum e. V. (DAF) Berlin, 08.12.2007)

4. Im Interview mit dem Tagesspiegel am 11.12.2007, S. 2 sagte Frau Prof. Blettner: Nach allem, was wir aus der Strahlenbiologie wissen, können die **Leukämien nicht durch die Strahlenbelastung durch die KKW ausgelöst** worden sein. Die **Strahlung aus den kerntechnischen Anlagen ist um das 1000 bis 100 000-fache geringer** als die natürliche Strahlung, der wir alle ausgesetzt sind. (**Jeder Mensch hat 9000 Becquerel natürliche Radioaktivität in seinem Körper**). Und sie ist viel kleiner als beim Röntgen, beim Fliegen oder einer Alpenwanderung. "Wenn Wolfram König, Dipl. Ing. für Stadtentwicklung, Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz, Mitglied der Partei Die Grünen ([www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)), sagt, dass Strahlung nicht auszuschließen ist, dann er weiß mehr als wir und warum präsentiert das Bundesamt für Strahlenschutz die Studie ohne Absprache mit mir", so Prof. Blettner. Zum Risiko sagte Frau Blettner: **"Nach der Studie sprechen wir von durchschnittlich 1- 1,2 Fällen mehr pro Jahr** im Bereich der KKW. Leukämie ist selten, jedes Jahr erkranken 4 von 100.000 Kindern. Es gibt keinen Grund zur Panik. Leukämie bei Kindern ist mittlerweile sehr gut heilbar.

Die neu vorgestellte Studie der Kommission (die nach Darstellung von Frau Prof. Blettner im Wesentlichen mit Atomkraftgegnern besetzt war) hat einen faden Beigeschmack, weil **wegen der geringen Fallzahl eine standortspezifische Auswertung nicht möglich sei**. und die **Standorte im Modell deshalb "papiermäßig" zu einem fiktiven gemeinsamen Standort zusammengefasst** wurden. Die Darstellung dieser Studie reiht sich ein in die kernenergiefeindlichen Darstellungen im Zusammenhang mit den hochgespielten Vorfällen in Krümmel und Brunsbüttel (Kurzinfos 234/1) und dem hess. Wahlkampf gegen Biblis (Kurzinfos 235/6).

*"Ich vertraue nur der Statistik, die ich selbst gefälscht habe" Konrad Adenauer*